

II-9539 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Zl. 10.000/91-Parl/89

Wien, 5. Jänner 1990

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1017 Wien

4364 IAB
1989 -12- 22
zu 4540 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4540/J-NR/89, betreffend Reform der Berufsschulen, die die Abgeordneten Mag. Karin Praxmarer und Genossen am 14. November 1989 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Ich habe sehr bald nach Übernahme des Unterrichtsressorts in Pressekonferenzen und Aussendungen meine Absicht kundgetan, noch in dieser Legislaturperiode die notwendigen Schritte zur Reform der Berufsschule zu setzen.

Das duale Ausbildungssystem, zu dem ich mich voll bekenne, wird derzeit durch Problemfelder beeinflusst, die schnelle Lösungen verlangen. So zeigen etliche Untersuchungen von Berufsbildungsforschern auf, daß in wenigen Jahren die notwendigen qualifizierten Facharbeiter am Arbeitsmarkt fehlen werden. Durch die Internationalisierung der Wirtschaft wird von allen Experten die Notwendigkeit der Vermittlung zumindestens einer lebenden Fremdsprache für alle Jugendlichen betont. Durch Arbeitsmarktanalysen ist sichtbar geworden, daß die Attraktivität des dualen Systems in einigen Branchen zunehmend geringer wird.

Ich habe daher sehr bald nach Amtsantritt Verhandlungen mit den Sozialpartnern in die Wege geleitet, um zumindest für die "High-Tech-Berufe" die Lehrpläne zu analysieren und eine etwaige Verlängerung der Berufsschulzeit zur Vermittlung von fachspezifischen und allgemeinbildenden Inhalten zu überprüfen.

- 2 -

Die Gespräche, die über ein Jahr gedauert haben, hatten keinen Erfolg. Lediglich beim Lehrberuf "Elektromechaniker für Schwachstrom" und "Radio- und Fernsehmechaniker" wurden von der Arbeitgeberseite 140 bzw. 180 zusätzliche Unterrichtsstunden zur Vermittlung neuer Technologien angeboten. Bei allen anderen Lehrplänen wurde eine Ausweitung der Berufsschulzeit abgelehnt.

Im Frühjahr dieses Jahres habe ich in einigen Gesprächen mit den höchsten Repräsentanten der Sozialpartner darauf hingewiesen, daß mir die Einführung von "Englisch" für alle Berufsschüler im Lichte der Bestrebungen zur Annäherung an den europäischen Markt unabdingbar erscheint.

Ich habe dazu den Sozialpartnern auch über den Sommer Organisationsmodelle zur Einführung des Pflichtgegenstandes "Englisch" vorgestellt. Nach Prüfung dieser Modelle wurde mir von der Bundeswirtschaftskammer wohl signalisiert, daß der Pflichtgegenstand "Englisch" für notwendig befunden wird, jedoch eine Ausweitung der Berufsschulzeit nicht befürwortet wird.

ad 2)

Grundsätzlich bestehen über etliche Reformen der Berufsschule mit allen an diesem Schultyp Interessierten Meinungs-gleichheiten. Es wird durchaus anerkannt, daß der Englischunterricht für alle Jugendlichen in Österreich nach sieben Jahren Vorbildung (der Polytechnische Lehrgang hat in diesem Schuljahr "Englisch" als Pflichtgegenstand aufgenommen) fortgesetzt werden soll. Deshalb muß auch für die Lehrlinge, die etwa 50 Prozent aller Jugendlichen in Österreich aus-machen, die Kontinuität des Englischunterrichtes in der Be-rufsschule sichergestellt werden.

- 3 -

Unterschiedliche Auffassungen bestehen für die Aufnahme von "Leibesübungen" an Berufsschulen, "Informatik" oder "Deutsch". Für mich ist es ein Gebot der Stunde, vor allem den zukünftigen Facharbeitern auch Schlüsselqualifikationen mitzugeben, die in einer Zeit der dynamischen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt mehr Mobilität gewährleisten. Die Arbeitgebervertreter goutieren nur Lehrplaninhalte, die unmittelbar fachspezifisch umgesetzt werden können.

Deutlich ist auch, daß die Arbeitgeberseite eine Ausweitung der Schulzeit, die eine Verkürzung der betrieblichen Ausbildungszeit bedeutet, ablehnt.

ad 3)

Wie eingangs erwähnt, besteht für das duale Ausbildungssystem auch von meiner Seite volle Zustimmung. Die zunehmend fehlende Attraktivität dieses Bildungsganges als auch die geplanten wirtschaftlichen Entwicklungen Österreichs machen es notwendig, im Zuge der Diskussionen zur Neustrukturierung der gesamten Bildungslandschaft, der Lehrlingsausbildung ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. So werden zur Zeit in meinem Haus bei der Diskussion der verschiedenen bildungspolitischen Modelle auch Überlegungen angestellt, wie die Berufsschule stärker in weiterführende Bildungsgänge integriert werden könnte. Mir schwebt vor, den interessierten und begabten Lehrlingen nach Abschluß ihrer Ausbildung den Weg zu weiterführenden Bildungsgängen unter Anrechnung ihrer erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten "reibungsloser" zu ermöglichen.

Zur Anhebung der beruflichen Qualifikationen und zur Verbesserung der Mobilität der Lehrlinge ist eine Erweiterung und Vertiefung ihrer Bildung unumgänglich. In einer Zeit der immer stärkeren Spezialisierung der Betriebe kommt der Berufsschule immer stärker auch die Aufgabe der Kompensation zu.

- 4 -

Da nebenbei Streichungen und Entrümpelungen in den Berufsschullehrplänen kaum vorgenommen werden können, ist die Ausweitung der Berufsschulzeit zur Realisierung eines systematischen Lernangebotes notwendig geworden. Zur Erfüllung einer dem europäischen Niveau entsprechenden Bildung der Lehrlinge wäre sicher ein zweiter Berufsschultag vonnöten.

ad 4)

Da lediglich die Angelegenheiten der Berufsschule im dualen System in das Unterrichtsministerium ressortiert, ist meinerseits auch nur eine Reform dieses Schultypes möglich. Bei Beachtung und Respektierung der von der Arbeitgeberseite immer wieder vorgebrachten Vorbehalte gegen eine Berufsschulzeiterweiterung um einen zweiten Tag, aber auch bei Beachtung der nicht mehr länger aufschiebbaren Anpassung der Lehrlingsausbildung an die zukünftigen Berufsrealitäten werde ich eine "kleine" Erweiterung der Berufsschulzeit in die Wege leiten.

Im Unterrichtsressort wurde ein Entwurf zum Berufsschullehrplan ausgearbeitet, der eine Ausweitung der Berufsschulzeit um einen halben Tag auf der ersten Schulstufe der Berufsschule vorsieht. Konkret werden für alle drei-, dreieinhalb- und vierjährigen Lehrberufe 180 zusätzliche Unterrichtsstunden und für alle zwei- und zweieinhalbjährigen Lehrberufe 80 Unterrichtsstunden zusätzlich in den Lehrplan aufgenommen.

Das inhaltliche Kernstück betrifft dabei die Einführung des Pflichtgegenstandes "Berufsbezogene Fremdsprache"; für die Ergänzung der fachspezifischen Inhalte mit modernen Technologien ist ebenfalls in diesem gesamten Zeitrahmen Platz vorgesehen.

ad 5)

Der in der Anfrage Nr. 4 zitierte Lehrplanentwurf wird demnächst zur Begutachtung ausgesendet.

